

Reino-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Verlagsort: Bocholt.
Postverladort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 2

Dienstag, den 4. Januar 1938

Jahrgang 1938

Englischer Radio-Krieg gegen Italien.

Scharfe italienische Abwehr arabischer Rundfunksendungen Londons.

Rom jagt: „Ein neuer Angriff gegen Italien.“

▲ Rom, 3. Januar.

Am 3. Januar begannen die Nachrichtenübertragungen des englischen Rundfunks zum ersten Mal in arabischer Sprache. Diese Tatsache nimmt der Direktor des „Giornale d'Italia“ wiederholt als Beweis eines scharfen Kommentars. Es sei, so er englischen Sendungen, die von „Daily Express“ kürzlich als „Aufstieg eines Radio-Krieges gegen Italien“ bezeichnet wurden, am 1. Jahrestage des Gentlemen-Abkommens begangen, mit dem seinerzeit eine Klärung der beiderseitigen Beziehungen angebahnt worden sollte.

„Seute“, so heißt es dann weiter, „beginnt ein Wortkrieg, mit dem man offenbar einen weniger hörbaren, aber um so hartnäckigeren Stellungskrieg überführen will.“ Nebenfalls stellt dieser Wortkrieg, wie ja die englische Presse auch, einen neuen Angriff gegen Italien dar. England beweist nur zu deutlich seine gewalttätige Einstellung gegenüber Italien, eine Haltung, die zudem unmittelbar mit den Verletzungen im „Foreign Office“ übereinstimmt, wo dem den 1. Jahrestage freie Hand gewährt worden ist.

Die Bemerkungen, mit denen die englische Presse diese Haltung Londons zu begründen versucht, bezeichnet das italienische Blatt als „typisches Beispiel einer trassen Verunsicherung oder auch einer bewußten Schwächung.“ Italien habe nie gegenüber den Arabern in Bagdad eine antiradikalistische Einstellung betrieben und ebenso wenig seien die Darstellungen über angebliche Beziehungen in der italienischen Presse.

„Dagegen“ — so heißt es im „Giornale d'Italia“ weiter — „verbreitet ein großer Teil der englischen Presse täglich die freigelegten und ungeheuerlichen Allegorien über Italien mit dem deutschen Ziel, die hitlerische und militärische Exzeption, seinen Kredit, seine Finanzen und seine nationale Grundzüge zu untergraben. Mit dieser Pressehebe will man in England die öffentliche Meinung gegen Italien aufhetzen und Italien mit allen Mitteln vernichten.“ Die Übertragungen des italienischen Rundfunks sind für London, wie das Blatt fortfährt, „nur ein willkommener Vorwand, um die britische Politik auf einen weiteren Sektor gegen Italien zu mobilisieren, den angeblich italienischen Pressesfeldzug ins Mittelmeer einleitet.“ In Wirklichkeit, so meint das italienische halbamtliche Blatt dann, wolle England zur Verherrlichung seiner neuen strategischen Pläne die Araber in Bagdad und den umliegenden Gebieten mit Feuer und Eisen bezwingen, nachdem es die arabische Gegenbewegung durch die Einmischung der internationalen Rechts — als dessen Stütze es sich aufspielen pflegt, etwas besser beachten würde. Das Blatt bringt dann zum Ausdruck, daß eine Verletzung der Palästina durch Italien als Mittelmeerstadt erwünscht ist und spricht schließlich die Befürchtung aus, daß die neue englische Palästina-Politik auch gegen Italien gerichtet ist.

Das Londoner Echo.

DNB London, 3. Januar.

Die scharfen Kommentare, die die italienische Presse am Montag der ersten englischen Rundfunkübertragung in arabischer Sprache gegen London richtet, werden in den englischen Blättern zum Teil in großer Aufmerksamkeit betrachtet. In den Londoner Blättern wird es dabei als durchaus „möglich“ bezeichnet, daß es zu einem „englisch-italienischen Funkkrieg“ kommen werde.

Die Ernennung Vansittarts

London, 3. Januar.

Der Wortlaut der amtlichen Mitteilung über die Ernennung Sir Robert Vansittarts, des bisherigen Ständigen Unterstaatssekretärs im englischen Außenamt, zum hauptsächlichen diplomatischen Berater der Regierung lautet wie folgt:

„Der Außenminister hat in Beratung mit dem Premierminister kürzlich die Umstände überprüft, die seit einiger Zeit dem Personal des Außenamts eine wachsende Belastung auferlegt haben. Abgesehen von den internationalen Komplikationen, die sich aus dem spanischen Bürgerkrieg und dem Konflikt im Fernen Osten ergeben und eine konzentrierte und nicht nachlassende Beachtung erfordern, verlangen die auswärtigen Angelegenheiten im allgemeinen entweder die Anwesenheit von Ministern oder zuständigen Beamten bei den Konferenzen, Ausstellungen und wissenschaftlichen Besprechungen aller Art und fernmündlich so hat die Zeit, die für eine längere und sorgfältige Erwägung von Fragen allgemeiner Politik für diejenigen zur Verfügung stehen, die Positionen von höchster Verantwortung innehaben. Nachdem sie alle diese Umstände abgemessen haben, hat der Premierminister und der Außenminister zu dem Schluss gekommen, daß die Erfüllung eines neuen Postens im Außenministerium herbeigeführt werden kann, wobei das Beispiel der Schaffung ähnlicher Posten in anderen Abteilungen herangezogen wird. Der Premierminister hat daher dem Außenminister ermächtigt, einen diplomatischen Hauptberater (Chief Diplomatic Adviser) zu ernennen, der den Außenminister direkt verantwortlich ist.“

Die Aufgaben des neuen Beamten werden analog ähnlichen Stellen beschaffen sein, die anderen Ressorts angegliedert sind (Hauptindustrieminister und Hauptwirtschaftsminister der Regierung). Sie werden die Beratung (Beratung) des Außenministers in allen größeren Fragen der Politik mit einschließen, die auswärtigen Angelegenheiten betreffen und die ihm zu diesem Zweck unterbreitet werden, sowie die Vertretung des Außenamts bei jeder Gelegenheit im Inland und Ausland, bei der der Staatssekretär eventuell den Wunsch hat, von seinen Diensten Gebrauch zu machen. Um die beabsichtigten Zwecke voll zu erreichen, ist es notwendig, daß der neue Posten von einer Person internationalen Ansehens und Autorität besetzt wird, und daher ist Sir Robert Gilbert Vansittart, der Ständige Unterstaatssekretär im Außenamt zum ersten Inhaber des neuen Amtes ausgewählt worden. In Verfolg der obigen Ernennung hat der Außenminister den ehrenwerten Sir Alexander Montague George Cadogan zum Unterstaatssekretär im Außenamt ernannt. Die Ernennungen werden ab 1. Januar 1938 wirksam.“

Der „Daily Telegraph“ deutet an, daß es zu den Hauptaufgaben des diplomatischen Beraters gehören werde, vor allem an folgenden Beratungen teilzunehmen: Beratungen des Ausschusses für Reichsverteidigung, Beratungen zwischen Außenamt und anderen Ressorts, wie Kolonialministerium, Dominionsministerium, Handels- und Schatzamt.

Vansittart, der im Jahre 1881 geboren wurde, ist seit 1929 Ständiger Staatssekretär im Foreign Office, d. h. Vizepräsident gewesen. Der drei Jahre jüngere Cadogan war von 1933 bis 1936 britischer Botschafter in Peking und hatte vorher schon längere Zeit Dienst im Foreign Office getan. Ähnlich von Verwaltungspflichten losgelöst, haben beide eine für Vansittart geschaffene Position, die er jetzt für Vansittart geschaffen worden ist, haben bereits inne. Sir Frederick Leigh Roth als Wirtschaftlicher Hauptberater der Regierung und Sir Horace Wilson als Sonderminister Hauptberater. Für Vansittart (eine sehr hohe Stellung) erhielt, ist die Ernennung zwar nicht gleichbedeutend mit einer Beförderung, aber eine große Auszeichnung. Er hätte Botschafter in Washington werden können. Drei internationale Geschäfte der jüngsten Zeit sind mit seinem Namen eng verknüpft: die Konferenz von Stresa, die Italien zur Bildung einer gegen Deutschland gerichteten Front gewonnen werden sollte; der Hoare-Laval-Pakt, der in dem absehbaren Konflikt einen Kompromiss zwischen den Wünschen von Lloyd George und Vansittart, der nicht nur Diplomat, sondern auch Dichter und als solcher in der französischen Sprache ebenso erfolgreich ist wie in der englischen, hat vor allem aber dabei mitgewirkt, das englisch-französische Freundschaftsverhältnis wieder so fest wie möglich zu machen. Aus Anlaß der Olympischen Spiele war er im Jahre 1936 auch einige Tage in Berlin gewesen. Seine Ernennung mag vielleicht

neue Schattierungen, wird aber sicherlich keine Änderung der britischen Außenpolitik bedeuten. Der bisherige Ständige Vizepräsident für auswärtige Angelegenheiten genoss wegen seiner langen Amtstätigkeit im Foreign Office hohes Ansehen. Er war in Downing Street zu einer Macht geworden, mit der jeder Außenminister rechnen mußte.



Der Diplomat Ratgeber der englischen Regierung.

Zum Jahreswechsel hat die englische Regierung eine bedeutsame Umgestaltung in ihrem auswärtigen Amt vorgenommen. Der bisherige Ständige Unterstaatssekretär Sir Robert Vansittart (links), der erste Mitarbeiter des Außenministers Eden (rechts), hat seinen Posten abgegeben, um das neu geschaffene Amt eines „Diplomatischen Ratgebers der englischen Regierung“ zu übernehmen. (Scherl)

Der innerpolitische Kampf in Ägypten.

Das Parlament aufgelöst.

× Kairo, 3. Januar.

Die Unruhe, die der vom König vorgenommene Kabinettswechsel in Ägypten hervorgerufen hat, hält noch immer an. Zwar ist es in Kairo gestern ruhig geblieben, aber in vertriebenen Landesteilen fanden Kundgebungen für Nafas Pascha, den vorigen Ministerpräsidenten und Führer der Wafd-Partei statt, die 90 v. H. der Kammerfraktion innehat, aber in dem neuen Kabinett Mahmoud Pascha nicht vertreten ist. Ministerpräsident Mahmoud Pascha hat als seine erste Aufgabe die Auflösung aller politischen uniformierten Organisationen bezeichnet und demgemäß auch schon die wafdistischen Verbände verboten. Um ihr Fortbestehen war hauptsächlich der Streit zwischen dem König und dem Kabinett Nafas Pascha entstanden. Die Mitglieder der aufgelösten Verbände-Organisation haben von der Auflösung der Wafd-Partei Anweisung erhalten, sich den lokalen Parteistellen anzuschließen. Die erwähnten Demonstrationen für Nafas Pascha wurden von der Polizei aufgelöst, wobei es in der Stadt Tanta zu Zusammenstößen kam. 45 Personen wurden zum Teil ernstlich verletzt. Die wafdistischen Parlamentarier tagten unter dem

Vorsitz Nafas Paschas, der erklärte, der Kampf gegen die Intrigen, die seit dem Tode Königs Fuads II. in Ägypten gegen sein Kabinett betrieben seien, würde fortgesetzt werden. Dementsprechend richtet auch die wafdistische Presse weitere heftige Angriffe gegen die neue Regierung, die inzwischen mit der Umgestaltung wichtiger Posten in den Ministerien und bei den Provinzialbehörden begonnen hat.

Wichtiger und einschneidender als alles dies ist, daß heute das ägyptische Parlament durch ein königliches Dekret aufgelöst worden ist. Das Dekret wurde im Parlament in Anwesenheit aller Abgeordneten verlesen. Im Namen der Wafd-Abgeordneten, wollte Nafas Pascha vor und nach der Verlesung mehrmals das Wort ergreifen. Jedemal jedoch wurde er vom Kammerpräsident Ahmed Maher daran gehindert, das Dekret zu verlesen, was, forderte Nafas Pascha schließlich den stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer, das Dekret zu verlesen. Diese letzte Intervention verhinderte der Kammerpräsident Maher aber, da die Aufforderung, die Väter zu rufen, die Sitzung vertagte ohne Zwischenfälle oder Tätlichkeiten, es kam lediglich zu erregten Diskussionen.

Dank des Führers.

DNB Berlin, 3. Januar.

Der Führer und Reichkanzler, der sich bei der Fülle der Eingänge zu seinem Bedauern außerstande sieht, jedem einzelnen der deutschen Volksgenossen des In- und Auslandes, die zum Weihnachtstfest und zum Jahreswechsel seiner in Treue gedacht haben, persönlich zu danken, bittet, auf diesem Wege seinen Dank für ihr freundliches Gedenken und ihre Glückwünsche zum neuen Jahre entgegenzunehmen. Zugleich erwidert er die ihm entbotenen Grüße und guten Wünsche aufs herzlichste.

Rudolf Heß dankt.

DNB München, 3. Januar.

Der Stellvertreter des Führers bittet alle Parteigenossen und Volksgenossen im In- und Ausland, die seiner zum Weihnachtstfest und zum Jahreswechsel gedachten, auf diesem Wege den Dank entgegenzunehmen.

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Mussolini.

DNB Berlin, 3. Januar.

Anlaßlich des Jahreswechsels fand zwischen dem Führer und Reichkanzler und dem italienischen Regierungschef Mussolini nachfolgender Telegrammwechsel statt. Der Führer drückte:

„Eure Excellenz bitte ich, zum Jahreswechsel meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für weiteren Erfolg Ihrer geschäftlich so bedeutsamen Arbeit entgegenzunehmen.“

Der Duce erwiderte:

„Für die Glückwünsche, die Eure Excellenz in so liebenswürdiger Weise mir übermittelt haben, sage ich Ihnen meinen herzlichsten und tiefempfundnen Dank. Zugleich bringe ich Eure Excellenz auch meinerseits die aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für den baldigsten Erfolg Ihres hohen und glänzenden Werkes zum Ausdruck.“

Die deutsche Wehrmacht 1937

(Von unserer Berliner Schriftleitung.)

E. R. Berlin, 3. Januar.

Der Aufbau und Ausbau unserer Wehrmacht spricht zu der Welt am unmittelbarsten und überzeugendsten von dem Lebenswillen und der Lebenskraft der Nation. Die Weltgeschichte hat kaum ein Beispiel für eine solche Neuschöpfung einer Landesverteidigung auf den Trümmern einer alten oder sogar aus dem Nichts heraus, und vollends für eine, die so wie die deutsche dem paragrafisierten Widerstand feindlicher und weit härterer Mächte zum Trotz unternommen worden ist. Die „Sieger“ von Versailles haben den negativen Durchbruch des vom Führer mit übermenschlicher anmutender Sicherheit und Tatkraft wiedererwachten Wehrwillens nicht verhindern können. Sie haben ihn auch zum Teil wenigstens nicht verhindern wollen, weil sie erkannt hatten, daß ein Deutschland, an dessen Friedensliebe zu zweifeln Trevel oder Wahnsinn wäre, unter dem Schutz harter eigener Waffen wertvoller ist, als ein ohnmächtiges, das seine naturbedingten Aufgaben im Herzen Europas nicht erfüllen kann. So ist die deutsche Wehrmacht Bollwerk und Brücke zugleich: ein Bollwerk, das die unaufhaltsame Erneuerung Deutschlands gegen atavistische Regungen feindlicher, von Angst und Haß befehlener Nachbarn sichert, und eine Brücke zu anderen Staaten, die unbesonnen, gerechter und verantwortungsbewußter sind, und solchen, die in den Schauern einer ähnlichen Wiedergeburt Deutschland als einen starken und zuverlässigen Gefallen auf dem Wege in eine glücklichere Zukunft Europas werten.

Das Jahr 1937 ist eine wichtige Etappe des militärischen Aufbaus gewesen. Jeder Aufbau hat eine materielle und eine personelle Seite. Die Gestaltung von Menschen, von Wehrmachtsträgern, hat keine Schwierigkeiten gemacht; anders als in anderen Ländern, wo die Wehrmacht aus dem Nichts entstehen muß, können allen drei Zweigen unserer Wehrmacht so viele von einem Wehrgeist befehlte Freiwillige zu, das sie neben den auf Grund des Wehrpflichtgesetzes Einberufenen ein solches Kontingent bilden. Von wistlich den Neuerungen auf personellem Gebiet seien erwähnt neue Bestimmungen über das Erlaßungswesen, über die Mithierung und Aushebung, über die Bezeichnung von deutschen Staatsangehörigen im Ausland, über die Auffüllung des Beamtenkörpers mit Zivilbeamten und Militäranwärtern, über die Verlegung der alten Unteroffiziere und gebildeten Soldaten nach der Entlassung. Der wissenschaftlichen Untermauerung der Wehrmacht dienen die neugegründete wehrtechnische Fakultät und gleichfalls neu eingerichteten Heeresarchive. Eine schwierige Aufgabe war es, angesichts der Knappheit an manchen notwendigen Rohstoffen und an Deutschen materiellen Anforderungen des Aufbaus gerecht zu werden. Aber dank der großzügigen Maßnahmen im Rahmen des Vierjahresplans sind auch diese Schwierigkeiten gemeistert worden. So konnte das in 13 Armeekorps gegliederte Heer planmäßig technisch weiter entwickelt werden; zahlreiche Truppenunterkünfte, Übungsplätze, Verläufe und Lebensmittellieferanten sind entstanden. Das Gleiche ist für die Luftwaffe festzustellen, die nach vor zwei Jahren völlig „in der Luft hing“, sich inzwischen aber fest im deutschen Boden verankert hat. Mit Genugtuung hat das deutsche Volk im letzten Jahre zur Kenntnis genommen, daß die neuen Flugzeuge sich in friedlichen Konkurrenz mit ausländischen in Geschwindigkeit und Manövrierfähigkeit als gleichwertig, ja vielfach als überlegen erwiesen haben. Nicht nur dem Material waren diese Erfolge zu danken, sondern auch der vortrefflichen Ausbildung, die im Berichtsjahr neue Vorschriften erhalten hat. Die Marine, die von der Rohstoffknappheit am schwersten betroffen wird, hat gleichwohl ihr Bauprogramm, dem bekanntlich die Verträge mit England vom 18. Juni 1935 und vom 17. Juli dieses Jahres zugrunde liegen, durchführen können. Schon fast vor Ablauf des Jahres 1936 waren die ersten deutschen Schlachtschiffe „Scharnhorst“ und „Gneisenau“, jedes 20 000 Tonnen groß, vom Stapel gelaufen; ihnen folgten im Berichtsjahr die schweren Kreuzer „Admiral Hipper“ und „Blücher“, und auf den hellen und Werften liegen die beiden ersten Giganten von je 35 000 Tonnen, sowie ein schwerer und vier leichte Kreuzer. Auch der Bestand an Zerstörern und U-Booten hat eine Vermehrung und eine verstärkte Schlagkraft durch Umrüstungen der Einheiten erfahren. Die normale Ausbildung der Marinemannschaften, die ohne hin durch den Mangel an großen und modernen Schiffen zur Zeit noch erschwert ist, wurde im Jahre 1937 durch die Verwendung eines Teils der Flotte in den spanischen Gewässern unterbrochen. Andererseits aber hatte die Marine dabei Gelegenheit, ihre Tüchtigkeit zu zeigen. Sie hat in weitem Umfang deutsches Leben und Eigentum geschützt; etwa 15 000 Menschen konnten durch unsere Schiffe in Sicherheit gebracht werden. Ein dunkles Blatt in der Chronik dieser Unternehmung sind die heimtückischen topanischen Überfälle auf das Panzerschiff „Deutschland“ und den Kreuzer „Leipzig“, während dieser zum Glück beschleunigt, fielen ihnen 31 brave Volksgenossen zum Opfer. Trotz dieser Beanspruchung aber ist das Auslandsteilungsprogramm

der Flotte sehr reichhaltig gewesen. Diese Fahrten großer und kleinerer Schiffe, die sich nahezu auf alle Meere erstreckten, dienten neben der Stärkung des deutschen Lebens in Uebersee und des Zusammenhanges mit der Welt als auch der Ausbildung.

Viele Einseitigkeiten größerer und kleinerer Stills der einzelnen Zweige der Wirtschaft fanden ihren kräftigen Ausdruck in den gewaltigen gemeinsamen Verbündungen im medienburgisch-pommerschen Raum vor dem Führer und Obersten Befehlshaber und dem Duce als Galt. Durch eigenen Augen, durch die Presse und Film und Rundfunk konnte das ganze Volk an diesen, dem Ernstfall bis ins Kleinste nachgebildeten Kriegermanövern teilnehmen und sich von der Schlachtfahrt und den Leistungen unserer Wehr ein Bild machen; teilweise wurde es auch durch Luftausübungen und anderes mehr aktiv in die Übungen einbezogen.

Aber auch sonst hat dieses Jahr die innige Verbundenheit der Wehrmacht mit dem Volk bei vielen Gelegenheiten bewiesen. Bei der Ernte, bei der Bekämpfung von Unwetterkatastrophen, beim Winterhilfswerk und anderen Wohlfahrts- und Fürsorgeunternehmen hat sie sich als eine treue und warmherzige Helferin bewährt, und auf allen Gebieten des Sports selber und erfolgreich konkurriert.

Wir können den Jahresrückblick nicht schließen, ohne des Todes des Generals Ludendorff zu gedenken, der, selbst eine Verkörperung aller soldatischen Tugenden, den Ruhm der alten Wehrmacht im Weltkrieg zu den ewigen Sternen aufkommen ließ und dessen Name darum der neuen Wehr eine Verpflichtung sein wird. Dankbar wollen wir auch der Reichswehr und ihres Schöpfers, des Generals von Seeckt, uns erinnern, dessen Todestag sich soeben jährte, und wollen nicht vergessen, daß sie ein gut Teil des Verdienstes an der stolzen Entwicklung der neuen Wehrmacht beanspruchen darf. Unendlich groß ist auf militärischem Gebiet der Wert der Tradition, gleich groß für die Truppe selbst wie auch für den Wehrgeist, der sie mit dem Volk verbindet. Das Alte und das Neue dankbar grüßend, geleiten wir unsere Wehrmacht über die Schwelle des neuen Jahres. Auch über ihm werden die Forderungen des Ausbaus stehen, denn die Wehrentwicklung, die technische, geistige und ethische, ist das oberste Gesetz jeder Wehrmacht, die zum Schutz aller Güter der Nation und des Friedens in der Welt berufen ist.

Deutsch-rumänische Freundschaftskundgebung.

DNB Berlin, 3. Januar.

Aus Anlaß seines Amtsantritts als Chef der neu gebildeten rumänischen Regierung hat Ministerpräsident Goga an den Führer und Reichsfürstenergrüßer eine Freundschaftskundgebung gerichtet, für die der Führer durch den deutschen Gesandten in Bukarest dem Ministerpräsidenten seinen wärmsten Dank hat übermitteln lassen.

Mussolini an Goga.

DNB Rom, 2. Januar.

Mussolini hat dem rumänischen Ministerpräsidenten für die ihm anlässlich des Regierungsantritts der neuen rumänischen Regierung gelebte Freundschaft mit einem Telegramm beantwortet, in dem er seine lebhaften Sympathie für die von Goga geäußerten Wünsche in Bezug auf eine Neugestaltung der italienisch-rumänischen Beziehungen zum Ausdruck bringt. Beziehungen, die er ebenfalls auf eine Grundlage aufrichtiger Freundschaft gestellt sehen wollte.

Außer der rumänischen Abstammung, deren Euer Erzeugnis gedenken und auf die das rumänische Volk mit Recht stolz ist, sind noch viele andere aktuelle Faktoren vorhanden, die eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den beiden Völkern ermöglichen. Während Goga sich ansehe, die ihm vom König anvertrauten hohen Aufgaben zu lösen, gebe ihm Mussolini der persönlichen Zusammenkünfte und sende ihm seine herzlichsten Grüße.

Neue Zwischenfälle in Schanghai.

DNB Schanghai, 3. Januar.

Am Sonntag haben sich hier wiederum einige Gewalttätigkeiten chinesischer Vandalen ereignet. So wurde auf das Haus eines Großkaufmanns, der Mitglied der neugegründeten Schanghai Bürgervereinigung ist, eine Bombe geworfen. Ungefähr soll diese Bürgervereinigung durch Anschläge lahmgelegt werden. Weiter wurde im Garten des Privathauses des japanischen Generalkonsuls in der Seymour-Road in der Internationalen Niederlassung eine Bombenbombe gelegt. Das frühere Kanting chinesische Pressenbüro, Schanghai, in der Seymour-Road wurde in der Internationalen Niederlassung, ermordet aufgefunden.

Die chinesische Presse hat geheimnisvolle Rundschreiben erhalten, in denen ein patriotischer Straßenzug mitgeteilt wird.

Triumphe deutschen Erfindergeistes.

Weitere große Erfolge auf der Pariser Ausstellung.

(1) Paris, 4. Januar.

Die deutsche Beteiligung an der Internationalen Ausstellung Paris 1937 hat auf vielen Gebieten einen außergewöhnlichen Erfolg davongetragen. So entfielen auch auf deutsche Aussteller in den Spezialbereichen der Feinmechanik, Optik und Elektrotechnik im weitesten Sinne eine so große Anzahl hoher Auszeichnungen, wie sie von keiner der anderen fremden Beteiligungen auch nur annähernd erreicht worden ist.

In der Klasse 1 (Wissenschaftliche Entdeckungen in ihrer Anwendung) gab es nicht weniger als 14 Große Preise für die deutschen Aussteller, in der Klasse 15, Verschiedene Verfahren, natürliche und synthetische Erzeugnisse in ihrer Anwendung, erhielten die deutschen Firmen 8 Große Preise. Besondere Erfolge erzielte die deutsche Beteiligung, in der Klasse 8d, Sicherheit, in der übrigens auch die Deutsche Arbeitsfront preisgekrönt wurde. Weitere Große Preise fielen in der Klasse der Photographie und Kinetographie und Elektrizität in der Sonnentherapie. Ebenso ist die Deutsche Reichspost in der Abteilung „Manifestationen radiophoniques“ mit dem Großen Preis ausgezeichnet worden.

Die Klasse 40 war für die deutsche Beteiligung von besonderer Bedeutung. In dieser Klasse war der größte Teil der deutschen Feinmechanischen und

Der Weg zur Wiederherstellung der Goldwährung in der Welt.

Der Geist von Versailles muß auch wirtschaftlich überwunden werden. - Gekündete Nationalwirtschaft schafft gesunden Weltmarkt.

Dr. Schacht über Neuordnung der internationalen Währungsverhältnisse

✓ Berlin, 4. Januar.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht befaßt sich in dem Jahrbuch der Zeitschrift der Akademie für Deutsches Recht mit dem Problem der internationalen Währungsordnung. Er geht davon aus, daß es in den zwei Jahrzehnten seit Kriegsende nicht gelungen sei, normale weltwirtschaftliche Beziehungen herzustellen. Die Erschwerung des Weltverkehrs liege teilweise auch auf dem Gebiet der Währungsordnung. Dr. Schacht prüft dann die Möglichkeiten für eine Neuordnung der internationalen Währungsverhältnisse. Eine wesentliche Vorbedingung hierfür bilden geregelte, wohlausgeglichene weltwirtschaftliche und weltfinanzielle Beziehungen. Diese könnten nur im Verkehr zwischen Völkern vorhanden sein, deren nationale Wirtschaften und Finanzen gesund seien.

Die internationale Währungsordnung der Vorkriegszeit ist fast ausschließlich gekennzeichnet gewesen durch die Goldwährung. Unter dem Druck des Weltkrieges und seiner unmittelbaren Liquidierung habe diese Grundlage zerbrechen müssen. Als Reaktion setzte sich eine neue wirtschaftliche Schwere in Richtung der Binnenwirtschaft. Aus diesem Gedanken sei der Vorkriegsplan der nationalsozialistischen Regierung geboren worden, dem man tatsächlich das Ziel zuschreibe, Deutschland vom Ausland abzuschieben.

Deutschland wolle keine solche Abschließung. Es wolle aber vom Ausland nicht auf Gebieten abhängig bleiben, wo das vermeidbar sei. Der Vierjahresplan sei also nicht weiter als ein nationales Mittel zur Stärkung der eigenen Binnenwirtschaft, um auf diesem Wege zur Herstellung eines besseren und gleichzeitigen Güterausgleiches mit anderen Ländern in Einfuhr und Ausfuhr beizutragen.

Ausgangspunkt für den Zusammenbruch der Goldwährung seien vor allem die Auswirkungen der völlig verfehlten Politik der Siegermächte.

Für eine dauerhafte Neuordnung der internationalen Währungsverhältnisse werde die Zeit erst dann reif, wenn der Geist von Versailles nicht nur politisch, sondern auch wirtschaftlich überwunden sei.

Erforderlich sei vor allem die Bereinigung der internationalen Schuldenlage, eine bessere Regelung der

Rohstoffversorgung, die für Deutschland mit der Notwendigkeit neuen Zutritts zu seinen Kolonien verknüpft sei, endlich eine Beendigung des allgemeinen Wirtschaftskrieges. Es müßten die vielen Erschwerungen des Weltverkehrs wie z. B. die hohen Zölle, das Kontingentierungssystem, sowie die zahlreichen administrativen Beschränkungen abgebaut werden. Bisher dagegen sei der Übergang zum Abschluß von langfristigen Handelsverträgen und die Wiederherstellung des normalen Warenverkehrs zur Ordnung des Weltmarktes verweigert worden.

Grundvoraussetzungen für die Verwirklichung aller dieser Regelungen sei eine wahrhafte politische Befriedung der Welt, damit sich auf gesicherten nationalen Grundlagen auch im Weltmarkt eine neue Aufwärtsbewegung zu entwickeln vermöge.

Sei eine solche wirtschaftliche Gleichgewichtslage hergestellt, so werde der Weg offen für eine internationale Währungsordnung. Dabei werde es nicht darauf ankommen, künstlich etwas Neues zu schaffen; auch die künftige Währungsordnung sollte sich weitgehend von selbst entwickeln. Mit fortschreitender Befriedung der größten Störungen des Weltverkehrs würden dann auch die auf dem Währungsgebiet vorhandenen Hindernisse allmählich verschwinden.

Wie immer die Währungsordnung der Zukunft im einzelnen aussehe, sie werde auf jeden Fall wieder auf der Grundlage des Goldes beruhen. Gold erzeuge schon deswegen als die allein geeignete Grundlage einer künftigen Währungsordnung, weil es noch heute das einzige internationale Zahlungsmittel sei. Zahlenscheine würden durch ein gleichwertiges oder gar besseres Mittel nicht ersetzt werden können. Kein einziger Staat habe auf den Gebrauch des Goldes zu Währungszwecken bei Abwicklung internationaler Zahlungen verzichtet können. Hinzu komme, daß die für einen geordneten Weltverkehr notwendige Stabilität der wichtigsten Währungen untereinander sich nur dann erhalten lasse, wenn alle großen Weltmächte ein und dasselbe reale Wertmaß benutzten. Hierfür habe sich aber bis heute praktisch nur das Gold als geeignet erwiesen. Natürlich müßten die Notenbanken nach den Regeln der Goldwährung handeln wollen. Vor dem Kriege sei dies nach Art eines stillschweigend geschlossenen internationalen Gentlemen-Agreement's geschehen. Ob man künftig ohne feste offizielle Abmachungen auskommen werde, müsse vorerst noch dahingestellt bleiben.

Säuberungsaktion um Terner

Der letzte feindliche Widerstand gebrochen.

DNB San Sebastian, 3. Januar.

Der nationale Heeresbericht vom Sonntag meldet, daß die nationalen Truppen den Feind auf dem Abschnitt Terner weiter verfolgt hätten. Auf dem rechten Flügel im Abschnitt Villastar konnten mehrere Gegenangriffe vereitelt werden, während der linke Flügel die Verfolgung fortsetzte und den letzten feindlichen Widerstand brechen konnte.

Drei Abteilungen einer Anarchisten-Brigade gefangen.

DNB Saragossa, 3. Januar.

Die nationalen Truppen setzten am Montag ihre Säuberungsaktionen um Terner herum erfolgreich fort. Es gelang, eine Reihe feindlicher Abteilungen gefangen zu nehmen, darunter drei Abteilungen der Anarchisten-Brigade „Duriti“, denen der Weg zu ihren rückwärtigen Verbindungen abgeschnitten wurde. Wie man beobachtet konnte, ziehen die Bolschewisten im Abschnitt Villastar an der Straße nach Cuenca neue

Autobusunglück.

Stuttgarter Stilkäufer 70 Meter tief abgestürzt.

Drei Tote, dreizehn Verletzte.

× Mailand, 3. Januar.

In Südtirol ist ein Omnibus mit Stuttgarter Stilkäufern schwer verunglückt. Drei Todesopfer und eine größere Zahl von Verletzten sind zu beklagen.

Verstärkungen zusammen und bauen angestrengt ihre borigen Stellungen aus. Offenbar befürchten sie, daß die nationalen Truppen nach Levante oder auf ihrem Verbindungsweg Valencia-Cuenca-Madrid durchstoßen könnten.

Nördlich von Terner wurden die von den Roten gut ausgebaute Stellungen durch nationale Abteilungen besetzt. Arbeiterkolonnen sind mit Aufräumarbeiten beschäftigt.

Bolschewistische Gefangene berichteten über die niedergelagerte Stimmung in ihren Reihen, die durch den Misserfolg und die sehr hohen Verluste hervorgerufen wurde. Die politischen Kommissare seien wegen ihres feigen Verhaltens fast ausnahmslos den Kriegsgerichten übergeben und abgeurteilt worden.

Ein heimlicher Tscheka-Friedhof.

DNB Salamanca, 3. Januar.

Wie aus Barcelona verlautet, entdeckte man in Valcanta einen heimlichen Friedhof der bolschewistischen Tscheka. Nach den bisherigen Feststellungen befindet sich hier die Begräbnisstätte von Hunderten unheimlicher Einwohner, die in den letzten Monaten unter Ausnutzung aller gerichtlichen Instanzen von den bolschewistischen Kommandos umgebracht wurden.

Eine Gesellschaft von Stilkäufern aus Stuttgart hatte am Sonntag des 2. Januar mit einem Omnibus die Rückreise von dem Winterportplatz Corra angetreten. Im Gader-Tal, sieben Kilometer vor Brumad bei dem Ort Beraforada, verlor der Omnibusfahrer die Kontrolle über den Wagen und der mit 28 Personen besetzte Omnibus stürzte 70 Meter tief in das Gader-Tal. Drei Insassen wurden getötet und drei schwer verletzt; zehn kamen mit leichten Verletzungen davon. Sieben Personen blieben unverletzt. Die Namen der Toten sind: August Krebs aus Niedersulm (29 Jahre alt), Horst Keller aus Stuttgart (18 Jahre) und Max Georg Haus (16 Jahre) aus Ulm, alle drei wohnhaft in Stuttgart.

Das Unglück ereignete sich, als der vollbesetzte Wagen auf einer abschüssigen Straße durch die Vereisung der Straße den Halt verlor. Der Omnibus war wenige Augenblicke vorher einem kleinen Wagen ausgewichen und kam dadurch ins Schleudern. Der schwere Wagen rutschte über den Strassengraben und stürzte in die Tiefe. Die italienischen Behörden haben eine genaue Untersuchung des Unglücks eingeleitet. Die Bergungsaarbeiten gestaltet sich außerordentlich schwierig. Sofort nach Bekanntwerden des Unglücks begaben sich der Verbandsleiter der Stilkäuferpartei und der Stilkäufer der Bergungsarbeiten beteiligten sich außer der Zivilbevölkerung auch Abteilungen von Alpini-Soldaten und Karabinieri.

Vergebliche Suche nach den Lawinenopfern.

× Wien, 3. Januar.

Die Arbeiten zur Bergung der drei vermißten Opfer des Lawinenunglücks auf dem Schneebach bei Wien wurden, nachdem sie zunächst wegen starken Schneesturmes unterbrochen werden mußten, noch in der Nacht zum Montag bei Fackelbeleuchtung wieder aufgenommen. Militär- und Gendarmerieabteilungen und zahlreiche freiwillige Helfer, die sich alle zwei Stunden abwechseln, durchziehen nun das Lawinengebiet nach allen Richtungen mit Sackgassen. Es besteht allerdings nur geringe Hoffnung, eines der Opfer noch lebend aufzufinden, zumal sie von den niederschneenden Schneemassen fast 1000 m weit mitgerissen worden sein müssen. Die bisher geborgenen fünf Toten, darunter der deutsche Ingenieur Franz Rum, wurden über Nacht

in der Bergkammer auf dem Krumbachstättel vorläufig aufgebahrt und sollen im Laufe des Montag zu Tal gebracht werden. Es sind Befürchtungen laut geworden, daß sich unter den Vermissten noch ein Reichsdeutscher befindet, der sich aber bisher nur auf die Annahme stützt, daß Ingenieur Rum nicht allein gewandert sein dürfte.

Die Gewalt der Lawine war so fürchterlich, daß die Käufer, die etwa 1000 Meter zur Tiefe gerissen wurden, bis zur Unkenntlichkeit zerstört und zerstört wurden. Der Tod ist bei allen Verunglückten durch das Aufschlagen auf die Felsen während des Sturzes herbeigeführt worden.

Die Toten vom Schneebach sind nicht die einzigen Bergopfer der beiden Feiertage geblieben. Auf dem Kaiserstuhl bei Eferding in Steiermark wurden zwei Skifahrer von niederschneenden Schneemassen begraben. Im Hochschwabgebiet in Steiermark brach ein Gefreiter des Infanterieregiments Nr. 5 in einem furchterlichen Schneesturm erschöpft zusammen. Ein Leutnant des gleichen Regiments, mit dem er zusammen die Tour unternommen hatte, holte Hilfe; jedoch kam diese zu spät.

1500 Berliner Schulkinder als Gäste Böhrings.

DNB Berlin, 3. Januar.

Ein frohes Nachweihnachtsfest erlebten 1500 Berliner Schulkinder, die als Gäste des Ministerpräsidenten Böhring am Sonntag bei der Aufführung des Weihnachtsmärchens „Der gekleidete Kater“ die Staatsoper bis auf den letzten Platz füllten. Die Berliner Schulkinder hatten 1500 Kinder ausgesucht, die zunächst bewirtet wurden. Staatsrat Tietjen begrüßte die kleinen Gäste und teilte mit, daß „Onkel Hermann“ in der Schorfhöhe mit seinem Wagen eingetroffen sei, also jeder zu den Kindern nicht kommen könne. Dann zog in fünf abwechslungsreichen Bildern das Weihnachtsmärchen an den strahlenden Kinderaugen vorüber. Und als der für mich die Kinder sich gelegt hatte und sie an ihre Garderoben stürzten, da hand der Weihnachtsmann an der Tür, und aus riesigen Säcken gab er jedem Kind noch ein kleines Päckchen mit Nusskugeln auf den Heimweg.

10,8 Millionen Arbeitslose in Amerika.

× New York, 3. Januar.

Eine unangenehme Neuauflageveröffentlichung war für viele Kreise der Vereinigten Staaten das am Sonntag veröffentlichte Ergebnis einer amtlich angeordneten Zählung der Arbeitslosen. Da die Ausfüllung der in 32 Millionen Haushalten verteilten Fragebogen freiwillig war und keinerlei Zwang ausgeübt wurde, beantworteten sie lediglich 72,5 % der Gesamtbevölkerung. Hieron meldeten sich rund 7,8 Millionen als arbeitslos, woraus sich nach amerikanischer Auffassung rechnerisch eine Gesamtarbeitslosen Zahl für die Vereinigten Staaten in Höhe von 10,8 Millionen ergibt.

John Biggers, der Leiter der Zählung, macht in seinem Bericht an Roosevelt darauf aufmerksam, daß das Zählungsergebnis der Lage von etwa Mitte November basiere, so daß also heute mit höheren Ziffern gerechnet werden muß. Bemerkenswert ist ferner, daß der Bericht unterschiede zwischen „Gewohnheitsarbeitern“ und anderen Amerikanern, die nur dann als Arbeitsuchende in Erscheinung treten, wenn ihre Geldmittel erschöpft sind.

Der Senatsausschuß für Behandlung des Arbeitslosenproblems wird am Dienstag mehrere bekannte Industrielle über Ursachen und Abhilfemöglichkeiten befragen. Als erster erscheint Generaldirektor Knudsen von der General Motors Corporation, die, wie gemeldet, dieser Tage geworbenen waren, wegen Auftragsmangel 30 000 Arbeiter und Angestellte zu entlassen.

Kritische Lage im Pariser Hotelgewerbe.

Rampfanlage gegen die 40-Stundenwoche.

DNB Paris, 3. Januar.

Nachdem nun endgültig feststeht, daß die Weltausstellung nicht mehr eröffnet wird, haben die Hotels und Gastwirtschaften einen neuen Vorstoß gegen die 40-Stundenwoche unternommen.

In diesem Zusammenhang erklärte der Vorsitzende des Verbandes der Hotels- und Gastwirtschaftsbetriebe einen Vertreter des „Jour“, daß die Lage des Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbes sehr kritisch sei. Eine von der Regierung angeordnete Unterbrechung habe feststellen können, daß die Gewinnerträge der französischen Hotels Ende 1936 600 Millionen Franken betrügen und daß die rückständigen Miet- und Hypothekenzinsen sich ebenfalls auf eine halbe Milliarde beläufen.

Die Ausstellung habe zwar eine Erleichterung geschaffen, aber durch die 40-Stundenwoche würde das Hotelgewerbe ruiniert. Die Hotels aber würden sich hiergegen verteidigen. Wenn man von ihnen verlange, sollte die 40-Stundenwoche durchzuführen, so würden sie eben zwei Tage in der Woche schließen.

Ungarn gegen jüdische Emigranten.

Scharfe Kontrolle an der Grenze.

DNB Budapest, 3. Januar.

Zu der in der hiesigen Öffentlichkeit viel erörterten Frage, mit welchen Maßnahmen sich der erwartete Zustrom von Juden aus Rumänien nach Ungarn verhindern lassen könnte, wird von ungarischer Seite mitgeteilt, daß die Regierung bereits im Herbst eine umfassende Verstärkung der gesamten Grenzkontrolle durchzuführen hat. Die Regierung habe schon vor einigen Monaten umfangreiche Kontrollmaßnahmen ergriffen, um zunächst den Zugang ungarischer Elemente aus Polen und insbesondere aus Galizien unmöglich zu machen. Die Grenzpolizei habe scharfe Vorschriften erhalten, alle Personen, die mit der Absicht der Niederlassung nach Ungarn kommen, einer genauen Untersuchung zu unterziehen. Falls sich eine unerwünschte Einwanderung von Rumänien aus nach Ungarn einfinden würde, würden die Kontrollbehörden an der Grenze diese Einwanderung unterbinden.

Tragödie in einem Budapester Malatelier.

× Budapest, 2. Januar.

Auf polizeiliche Anordnung wurde das Atelier des Malers Gygany polizeilich geöffnet, da seit einigen Tagen von der dort lebenden Familie keinerlei Lebenszeichen mehr festzustellen waren. Der Polizei bot sich ein furchtbarer Anblick. Man fand den Maler Gygany, seine verheiratete Tochter und deren kleine Tochter mit Schußwunden tot auf. Die Frau des Malers, die gleichfalls schwere Schußwunden trug, wurde in hoffnungslosem Zustand ins Spital gebracht. Man nimmt an, daß wirtschaftliche Not die Ursache dieser furchtbaren Tat waren.

Numer 3
R
Juden
Streng
neu
Das Regieru
den Wortlaut ein
durch die jeben
christliche Be
Fahren zu v
halten. Die A
stellung dieser A
mit den zahlreich
zumänische Jugen
gaben, um Mädch
Verbot weis
Das rumänische
von Provinz
oder fast ausschließ
den. Darunter bef
Sprache ersch
Gegenwärtig. W
die Befange des
bevor.
„Was Pol
Die polnische Pr
Er
Die polnische W
eingehende mit de
nicht in ihren W
nahmen zur E
rechtseingestellte
artikel, daß unter
der jüdischen Frage
Rumänien politisch
taug begreift
Entwicklung Rumä
Lösung der jüdische
gültig zum Wohle
werden müsse.
Bei dieser Gelegen
Wahrheit, daß die
der jüdischen Geset
zur Lösung der jü
spielen vermochte, di
nehmen, daß Rumä
Angriffe des intern
Rumänien werde
Kampf gegen das Ju
Auf die Gefahr
Rumänien in die
eingeführt. Die mi
nachbarlichen Länd
fordert die Schli
büßte. Es ist die
haben in Polen töd
bringen, da die Ju
die endgültige Lösu
Die rumänische
Der neuernannte
hat an den polnische
Löffel ein Telegra
Grüße für Polen
freundschaftlich gef
und einbeutige poln
natürlichen Art der
Der polnische Mi
nischenheits der au
Zusammenarbeit
Der rumänische A
einem Telegramm an
lebhaftes Beifallge
dem polnischen Au
Ordnung und des Fr
befreundeten Länd
Der polnische Au
größter Genehmigung
sammenarbeit zwisch
im Geiste des Bünd
polnische Regierung
Außenpolitik sei.
Auch Pro
Gegen die Zuwande
Die tschechoslowake
berung, welche anheim
berung aus Rum
Wie die Trager
zwischen Außen- und
über Maßnahmen